

richtet habe? hebet seine Augen auff gen Himmel/ sagend
 Nicht uns HErr/nicht uns HErr! Sondern deinem Na-
 men gieb die Ehre. 18 Und spricht ferner zu ihm/ (dem We-
 gärber/) als er ihm auff die frage nichts antworten können: Warum
 umb hastu es nicht gethan? hat denn dein Gott nicht
 mehr umb dich verdienet/ als dieses? der dir solche gro-
 Wolthaten erzeiget/ und zum ewigen Leben wieder gebohret
 hat? 19 Siehe/ hat doch Gott seinen Sohn für dich
 den tod gegeben! Warum woltestu dann ihm nicht die
 ne Zunge leihen? und zu diesem seinem Werke brauchen?
 20 Siehe/ ich sage dir/ wirstu es nicht thun/ so solstu kein
 ruhe haben in deinem Herzen! bey welcher zeitlich
 unruhe es aber nicht verbleiben wird/ sondern auch die
 Mahme sol außgetilget werden auß dem Buche des Leben
 # 21 Was fürchtestu dich für Menschen? die doch wenig
 sind als ein rauschendes blat. Zwar sie werden dreyerley Ur-
 theil darüber fällen; 1 Ein schreck- Urtheil. 2 Ein wun-
 der-urtheil. 3 Ein Urtheil der Verachtung/ daran ab-
 soltu dich gar nicht kehren. 22 Darauff erzehlet Er ihm fe-
 ner; Es wäre jekt eine freudenreiche/ und auch eine elen-
 de Zeit. Eine freudenreiche Zeit der Gnaden/ weil jeko Go-
 tes Wort den Menschen so klar geoffenbahret wäre. Eine
 elende Zeit; Weil es die Menschen nicht erkennen wollen
 sondern verfinsterte Herzen hätten/ im Irthumb und
 Unglauben. 23 Welches alles ihm der Engel außführlicher
 kläret: So er aber allerdings nicht behalten können. 24 Dabey ist
 auch endlich angedeutet: Gott würde die Menschen/ wo
 sich nicht würden bessern/ straffen mit Feuer/ Schwerdt
 Hunger/ und Pestilenz. 25 Darauff er ihm die hand gebe-
 ten/ und ferner gesagt. Er solte sich nicht fürchten: Er
 würde kein noht haben. 26 Auch hinzugeset die se Worte
 Ich wil wacker seyn über meinem Worte. Darüber auß-
 verschwunden. 27 Er aber sey alleine da gestanden/ sich verwunderet
 und überall umbgesehen/ da habe er auff einer seiten gesehen/ eine
 hauffe